

23. Ar plac'h dimezet gant Satan
Die Braut der Hölle

♩=80 Se-la-ouit holl, bi-han ha bras, Ar barzh-ba-le-er ur wech c'hoazh

Ar barzh-ba-le-er ur wech c'hoazh

Selaouit holl, bihan ha bras,
Ar barzh-baleer ur wech c'hoazh.

Hört Gross und Klein mich! Hört mich all'
Den Wundertäter noch einmal.

Ur werz nevez am eus savet;
Kozh ha yaouank, deuit d'he c'hlevet.

Ein neues Lied ich heute bring',
Hört Jung und Alt, was ich euch sing'!

An dra-mañ pa oa degouezhet,
N'oan ket daouzek vloaz achuet.

Als dies geschehen einst im Land,
Ich erst im zwölften Jahre stand.

N'oan ket daouzek vloaz achuet,
Ha setu m'em zri-ugenvet.

Im zwölften Jahr' ich erst noch war,
Und zähle nun schon sechzig Jahr.

Deuy d'am selaou neb a garo,
Da selaou ar baleer-bro;

Kommt, wer da will, ohn' Unterschied,
Und höret auf des Sängers Lied!

Deuit d'am selaou holl, mar keret;
Benn ur pennad na reot ket.

Wollt ihr, zu hören kommet her,
Denn bald vernehmt ihr mich nicht mehr.

II
Teir noz n'am eus kousket banne,
Nag henoz na rin adarre,

II
Drei Nächte floh der Schlummer mich,
Heut' Abend auch nicht schlafe ich.

Gant c'hwibanoù an naer-wiber,
O c'hwibanat war lez ar stêr.

Denn an des Stromes Ufer dort,
Da zischt die Viper immer fort.

Hi lavare dre he c'hwiban:
- Setu ganin-me c'hoazh unan !

Zischt immer fort und redet drein:
"Da ist noch eine, die ich mein.

Eus ar gêr-mañ 'm eus bet pevar,
Heb charrat nikun d'an douar.-

Aus diesem Orte vier ich nahm,
Und keine in die Erde kam."

Daou zen yaouank a ziaze
A oe dimezet an deiz-ze.

Zwei junge Leut' von edlem Stamm
Heut wurden Braut und Bräutigam.

Triwec'h kemener a oe bet
D'aozañ dezhi sae he eured;

Wohl achtzehn Schneider sind zur Hand,
Nur für der Braut Hochzeitsgewand.

D'aozañ dezhi sae he eured,
Oa enni daouzek a stered;

Ihr Hochzeitskleid sie machten fein,
Und stickten drauf zwölf Sterne klein,

Oa enni daouzek a stered,
Hag an heol hag al loar pintet,

Zwölf Sternlein stickten sie im Kranz,
Den Mond und auch der Sonne Glanz.

Triwec'h kemener d'he gwiskañ,
Nemet Satan d'he diwiskañ.

An oferenn pa oe kanet,
E tistroas barzh ar vered.

O vonet tre barzh an iliz,
Oa ker kaer evel bleun al liz;

O tont en-dro trezek dor-zal,
Oa ker ven hag un durzhunell.

Setu un aotrou bras fichet,
Hag eñ penn-da-benn houarneset;

Hag un tok-houarn aour war e benn,
Hag ur paltog ruz war e gein;

- He lagad evel luc'hedenn,
Dindan e dog-houarn en e benn;

Ha gantañ un inkane saoz;
Hag eñ ken du evel an noz,

Un inkane, tan diouc'h e dreid,
Evel hini 'n aotrou marc'heg,

An aotrou Piar Izel-vet,
(Bezef gant Doue pardonet !)

- Taolit din-me ar plac'h nevez,
Da gas da welet d'am zud-me;

Da gas d'am zud-me da welet;
Bremaik e vin distroet.-

Kaer oa gortoz ar plac'h nevez,
Ar plac'h nevez na zistroas.

III
Pa oa sonerien an ebad
O tont d'ar gêr noz-diwezhat,

Setu an aotrou bras fichet:
- C'hoari gaer er fest a zo bet?

- C'hoari gaer a-walc'h en eured,
Med ar plac'h nevez zo kollet.

- Ar plac'h nevez a zo kollet?
Ha c'hoant vez ganeoc'h d'he gwelet?

- C'hoant a-walc'h hor bo d'he gwelet,
Ma n'hor bo poan na droug ebet.-

Oa ket ho c'homz peurlavaret
Pa oant gant an aod degouezhet;

Sie zogen achtzehn Schneider an
Allein entkleidet' sie Satan.

Als man die Mess gesungen hatt',
Sie wieder auf den Kirchhof trat.

Als man sie sah zur Kirche gehn,
Da war sie lilienweiss zu sehn.

Wie sie den Fuss zum Heimgehn hebt,
Sie furchtsam, wie ein Täublein bebt.

Ein grosser Herr im Prachtgewand
Und Panzer an der Pforte stand.

Ein goldner Helm das Haupt ihm drückt,
Ein Mantel rot die Schultern schmückt.

Zwei Augen ihm im Kopf sich drehn,
Gleich Blitzen unterm Helm zu sehn.

Ein englisch Ross Funken schlug,
Gleich dem, das jenen Herrn einst trug,

Den Herrn Peter von Izelvet,-
Gott geb' ihm sanfte Ruhestätt'.

„Die Neuvermählte gebet mit!
Ich zeige sie den Meinen hier.

Ich zeige sie den Meinen hier,
Und komme gleich zurück mit ihr.“

Umsonst sie harren lange sehr,
Die Neuvermählte kommt nicht mehr.

III
Heimging vom Fest der Geiger Schar,
Noch lang' eh's Nacht geworden war.

Da kam im prächt'gen Kleid der Herr:
„Das Hochzeitsfest vergnügt euch sehr!“

Gar schön das Fest gewesen ist,
Doch wird das junge Weib vermisst!

„Das junge Weib verlort' ihr heut?
Wär't ihr zu sehen sie erfreut?“

Wohl möchten wir gar gern sie sehn,
Wird uns nur Böses nichts geschehn.

Noch war vollendet nicht das Wort,
So waren sie am Ufer dort.

Ha gant ul lestr degemeret,
Hag ar mor bras a oa treuzet,

Lenn an Anken hag an Eskern,
Ha pa oant e toull an ifern.

- Setu sonerien hoc'h eured
A zo deut evit ho kwelet.

Petra rofac'h d'an dud vat-mañ,
A zo deut d'ho kwelet amañ?

- Dalit seizenenn va eured.
Kasit-hi ganeoc'h, mar keret;

Dalit bizoù aour va eured,
Kasit-hen d'ar gêr d'am fried.

Livirit dezhan: "Na ouel ket,
N'he deus na c'hoant na droug ebet."

Kasit-hen d'ar gêr d'am fried,
A zo intañv deiz e eured.

Me zo en ur gador aouret,
O veskiñ mez d'ar re zaonet.-

IV
N'o doa ket graet ur gammed greñañ,
Pa glevzont tenn' ur youc'hadenn:

- Mil mallozh deoc'h-hu, sonerien !-
Puñs an ifern oa war he fenn.

Mar defe he seizenn miret
Koulz ha bizoù aour he eured,

Koulz hag he bizoù benniget,
Puñs an ifern oa kounfontet.

An neb a ra tri dimizi;
Tri dimizi hep eureujiñ,
Ez a d'an ifern da leskiñ,

Ken distak diouzh ar baradoz,
Ha 'mañ 'n delienn sec'h diouzh ar roz;

Ker kuit diouzh baradoz Doue,
Ha 'mañ 'r skourr troc'het diouzh ar gwez

In einem kleinen Kahn sie sind
Das Meer durcheilen sie geschwind.

Den Angst- und Knochensee sie sehn,
Und an dem Höllentor sie stehn.

„Von deiner Hochzeit siehst du hier
Die Fiedler zum Besuch bei dir.

Was gibst du ihnen für Geschenk,
Dass deiner sie so eingedenk?“

„Da ist mein Hochzeitsband, das sollt
Ihr nehmen, wenn ihr anders wollt.

Hier auch den Hochzeitsring von Gold,
Den bringt dem Gatten, mir so hold.

Sagt, weinen soll er nicht um mich,
Kein Sehnen hier noch Leid hab' ich.

Da bringt von mir dem Gatten dar,
Am Hochzeittag er Wittwer war.

Auf gold'nem Stuhl ich sitz' führwahr,
Bereite Meth der Toten Schar“.

IV
Eh' sie noch einen Schritt getan,
Ein jammervoll Geschrei begann:

„Fluch euch, ihr Fiedler, tausend Pein!“
Der hölle Abgrund schlang sie ein.

Hätt' sie bewahrt ihr Hochzeitsband
Und blieb ihr Ring an ihrer Hand,

Der Ring, geweiht bei ihrem Bund,
Dann machtlos bleib der Hölle Schlund.

Die Maid, die dreimal Eh' verspricht,
Und bricht das Wort, und freiet nicht
Trifft in der Hölle das Gericht.

Getrennt von Gottes ew'ger Stadt,
Wie von der Ros' ein welches Blatt,

Gesondert von des Himmels Raum,
Ein abgehau'ner Ast am Baum.

Kommentar

Die Auffassung, dass der dreimalige Bruch einer Verlobung mit der Höllenpein bestraft wird, lebte lange in der Bretagne. Auf Grund des Versmasses dieses Liedes schliesst La Villemarquè als Quelle auf die alte Druidenweisheit. Auch der Dreischritt, auf dem die Seele nach dem Tode auf Reisen geht, lässt auf eine Beeinflussung durch das Druidentum schliessen. Die Seele des Verstorbenen durchläuft

drei Kreise: die Hölle, den Ort der Reinigung und den der vollkommenen Seligkeit. Seelen, die durch ihre Lebensführung für die Hölle vorgesehen sind, durchlaufen zuerst die Teiche der Angst und der Gebeine. Nachdem sie durch die Täler des Blutes gekommen sind, müssen sie über das Meer¹. Wie unterschiedlich die Auffassungen dieser Sagen sind, zeigt der Umstand, dass im äussersten Westen der Bretagne die Seelen mit den Verstorbenen von der Bai de Trèpasse (die Bucht des Überganges) – der Bucht der Verstorbenen- von Fischern zur Ille de Seins übergesetzt wurden. Andere gehen davon aus, dass lediglich die Druiden ihre letzte Ruhestätte auf dieser Insel gefunden haben.

Im Mittelalter hatte man ein halb christliches und halb heidnisches Bild von der Gestalt des Teufels. So erscheint Satan auch als Ritter mit rotem Mantel, goldenem Helm und blitzenden Augen auf seinem Ross².

Peter von Kermaran, Herr von Izelet, starb nach einem Grabstein in der Kirche Lochrist im Jahre 1212. Da der Dichter sein Andenken voraussetzt, muss dieses Lied nicht lange nach seinem Tode verfasst worden sein.

¹ Keller/Seckendorff, S. 233

² Siehe hierzu: Anatole le Braz, Todeslegenden der Bretagne, Bochum 1003